

Verein Qualität im Journalismus

Jurybericht 5. Medien-Award 2009

Vergeben am Dienstag, 3. November 2009, im Radiostudio DRS Zürich, Brunnenhofstrasse 22, an das MAZ/Die Schweizer Journalistenschule und an die Architekturzeitschrift „Hochparterre“

Die Jury des 5. Medien-Awards des Vereins Qualität im Journalismus bestand aus

- Sylvia Egli von Matt (Direktorin MAZ – Die Schweizer Journalistenschule), Luzern
- Josefa Haas (Leiterin Medieninstitut, Verband Schweizer Presse, Vorstandsmitglied Verein Qualität im Journalismus), Zürich
- Karl Lüönd (Publizist, Autor), Rätterschen
- Karin Müller (Redaktionsleiterin Radio 24), Zürich
- Stephan Russ-Mohl (Professor für Journalismus und Medienmanagement, Universität Lugano), Lugano
- Michael Walther (freischaffender Journalist, Autor, Mediendozent, Vorstandsmitglied Verein Qualität im Journalismus), Flawil

Die Ausschreibung des Medien-Award (gemäss http://www.quajou.ch/downloads/medien-award/2009/Ausschreibung_2009.pdf) wurde ab Ende April 2009 kommuniziert. Es wurden diesmal keine Inserate in den relevanten Medienmagazinen mehr geschaltet. Statt dessen fand die Kommunikation über den eigenen Verteiler des Vereins und die Netzwerke der Vorstandsmitglieder statt. Ein wichtiger Adressat war ausserdem die Konferenz der ChefredaktorInnen (www.chefredaktoren.ch). Es waren auch Vorschläge durch die Jurymitglieder oder durch Mitglieder des Vereinsvorstands möglich. Davon wurde teils Gebrauch gemacht.

Eingabeschluss war am 15. September. Bis zu diesem Zeitpunkt gingen neun Bewerbungen ein:

- Stiftung Medien und Gesellschaft, Entwicklung und Umsetzung der Medien-Qualitäts-Standards ISAS BC 9001 für Radio und Fernsehen sowie SAS P 9001 für die Printmedien, eingegeben durch Guillaume Chenevière
- Schweizer Radio DRS, Internes Sendemonitoring Q-Check; Messung der Radiosendungen nach einem definierten Kriterienkatalog, eingegeben durch Gabriela Brönnimann
- Architekturzeitschrift „Hochparterre“, Projekt der redaktionellen Qualitätsentwicklung und -sicherung (Redaktionsstatut als Teil des Arbeitsvertrags, Modell der publizistischen Selbstevaluation, Themenfindung und -planung, Initiativen im Bereich Aus- und Weiterbildung), eingegeben von Köbi Gantenbein
- MAZ/Die Schweizer Journalistenschule, Beitrag an die Qualitätssicherung der Medienbranche, Entwicklung des MAZ zu einer international vernetzten und national erfolgreichen Journalistenschule, eingegeben von Vinzenz Wyss
- MAZ/Die Schweizer Journalistenschule, Initiative im Bereich Ausbildung, MentorInnen und Coaches, eingegeben von Sylvia Egli von Matt
- Frederik Stucki, „Bildungshorizonte Radio und Fernsehen: Ein Leitfaden zur Aus- und Weiterbildung von Programmschaffenden“, erarbeitet im Auftrag des SSM, eingegeben durch Philipp Cueni

- Swissinfo, Initiative zur Qualitätssicherung seiner journalistischen Inhalte in den Fremdsprachen Japanisch, Chinesisch, Portugiesisch, Spanisch und Arabisch, eingegeben von James Jeanneret
- Koni Nordmann, „Das Bild im Blick“, zehn Themenworkshops für die visuelle Stärkung der Redaktion, eingegeben von Koni Nordmann
- „Edito“, Wechsel vom Vereinsblatt zum Organ im Qualitätsdiskurs, eingegeben von Daniel Perrin

Aufgrund der zweifachen Nomination des MAZ (MAZ-Gesamtleistung, Eingabe Vinzenz Wyss; MentorInnen- und Coachingsystem am MAZ, Eingabe Sylvia Egli von Matt) trat Jurorin Sylvia Egli von Matt in den Ausstand.

An der Jurysitzung vom 12. Oktober 2009 wurden die Kandidaturen besprochen und es wurde eine Shortlist erstellt. Sie bestand aus der Eingabe fürs MAZ, fürs „Hochparterre“ sowie für die Stiftung Medien und Gesellschaft. Der definitive Entscheid wurde am 22. Oktober 2009 an einer Telefonkonferenz zugunsten des MAZ und von „Hochparterre“ gefällt. Dabei wurde auch entschieden, das Projekt der Stiftung Medien und Gesellschaft speziell zu würdigen.

Der Entscheid ist der Jury alles andere als leicht gefallen.

- Die Qualitätsstandards der Stiftung Medien und Gesellschaft gefielen insbesondere aufgrund ihrer international-globalen Bedeutung und Anwendbarkeit sowie allgemein aufgrund der Fundiertheit und Substanz des Projekts.
- Das Sendemonitoring „Q-Check“ legt einen differenzierten Kriterienraster über die Sendungen von Schweizer Radio DRS. Das Projekt ist durchdacht, detailliert und schien der Jury sehr anwendbar mit gutem Wirkungspotenzial.
- Beim „Hochparterre“ gefielen die Breite des eigenen Qualitätsmanagements des Verlags, darunter insbesondere die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, die Konsequenz, mit der es angewendet wird, und die Offensichtlichkeit des Nutzens.
- Die Leistungen des MAZ und sein Einfluss auf die Journalismus-Ausbildungslandschaft und den Journalismusausbildungs-Diskurs im Verlauf der vergangenen 25 Jahren schienen der Jury unbestritten.
- Das Coaching- und Mentoringsystem des MAZ, das auch von anderen Journalistenschulen oder Redaktionen angewendet wird, schien der Jury wichtig.
- Die „Bildungshorizonte Radio und Fernsehen“ stecken die von Programmschaffenden geforderten Aus- und Weiterbildungsziele richtig ab, auch wenn die Wege und Lehrmittel dazu im einzelnen noch nicht festgelegt sind.
- Die Qualitätssicherung in den Fremdsprachen von Swissinfo schien der Jury sinnvoll, nötig und, so wie vorgeschlagen, machbar.
- Koni Nordmanns Workshopserie für die „Blick“-Redaktion wies eine bestechende Kompetenz auf und wurde durch Koni Nordmann auch sehr gut dokumentiert.
- Das „Edito“ trägt tatsächlich zur Verbreiterung des Medienjournalismus in der Schweiz bei, wie das auch bei „Schweizer Journalist“, der Neulancierung von „Klartext“, „Klein-Report“ sowie der neuen Redaktion von „m“ der Fall ist; die Medien-Award-Jury und der Verein Qualität im Journalismus erachten seit ihrem Bestehen den Medienjournalismus generell als wichtigen Faktor zur Sicherung der Journalismusqualität – und bedauerten daher auch stets dessen weitgehendes Verschwinden aus den Tageszeitungen.

Der schwere Entscheid fiel letztlich zugunsten der MAZ-Gesamtleistung aus, weil die Journalistenschule der gesamten Ausbildungslandschaft in der deutschen Schweiz unbestritten

wichtige Impulse gegeben hat. Journalistische Fachausbildung wird heute als eine Selbstverständlichkeit angesehen, wie dies vor 25 Jahren noch nicht der Fall war. Besonders zentral sind die internationale Ausrichtung und Vernetzung, die das MAZ vor allem in den letzten Jahren geschaffen hat, oder der selbstverständliche Umgang mit dem Thema Crossmedialität.

Die Zeitschrift „Hochparterre“ schien uns die Auszeichnung Wert, weil das Magazin selbst ein Beispiel dafür ist, was durch die konsequente und ständige Anwendung eines praxiserprobten Massnahmenkomplexes möglich ist – publizistische Qualität plus Markterfolg, und zwar auch im Fall eines kleinen, unabhängigen Verlags.

Die Initiative Stiftung Medien und Gesellschaft wollten wir speziell würdigen. Das ursprünglich von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) lancierte Projekt, das unter anderem auch vom Bakom unterstützt wird, arbeitet Qualitätsstandards nach ISO-9001-Norm einerseits für Radio und Fernsehen sowie für Printmedien aus. Diese international-globale Initiative lässt sich breit anwenden, finden wir. In Ländern, in denen die Unabhängigkeit der Medien nicht garantiert ist, kann sie die Medienorganisationen stärken. Aber auch in Ländern wie der Schweiz mit einer formal unangefochtenen Medienfreiheit sind Qualitätsnormen, wie sie in anderen Branchen üblich sind, nutzbringend, nämlich gegen den Einfluss der Kommerzialisierungstendenzen auf die Medienqualität.

Die „Auslese“ an Bewerbungen und Qualitätsinitiativen in diesem Jahr empfanden wir als ausgesprochen attraktiv und positiv – zumal in einem „Krisenjahr“. Dass dem so ist und dass punkto Qualitätsinitiativen dermassen viel geboten wird, bewerten wir als sehr positives Zeichen für den Qualitätsjournalismus und als Ermutigung für den Verein Qualität im Journalismus und für uns vom Medien-Award selbst, die Qualitätsdebatte im Journalismus mit unseren Tagungen, Clubveranstaltungen und dem Medien-Award weiterzuführen.

Zürich, 3. November 2009

Die Medien-Award Jury:

Josefa Haas, Karl Lüönd, Karin Müller, Stephan Russ-Mohl, Michael Walther